



[B] Artikel drucken

[x] Fenster schließen

Region Graz

15.04.2005

Die Gesichter im Verschwinden

Heute, morgen und übermorgen lockt „Aktuelle Kunst in Graz“: Zum Beispiel zu Hanns Kunitzbergers ins Unsichtbare aufgelösten Porträts.

WALTER TITZ

„Unreproduzierbar“ nennt Hanns Kunitzberger die Bilder einer Ausstellung mit dem Titel „Abbild und Bildnis“. Bilder der ersten Personale des Salzburger in Graz, zu sehen im Rahmen der Galerientage, die an diesem Wochenende „Aktuelle Kunst in Graz“ ins Zentrum rücken. Zweifellos: Keine Abbildung der „Abbilder“ kann deren Komplexität gerecht werden, was sie zeigen, sind schöne, ins Monochrome changierende Flächen feinst aufgetragener Ölfarbschichten.

Kunitzberger, der vom Bühnenbild, vom Kostüm und der Regie kommt, widmet sich seit knapp einem Jahrzehnt ausschließlich der Malerei. Und mit ihr eben dem „Abbild“, dem „Bildnis“. Denn nicht mehr und nicht weniger versucht er darzustellen in seinen Tableaus als ins Unsichtbare aufgelöste Porträts. Anders ausgedrückt: Die Darstellung individueller Physiognomien hat der 50-Jährige so weit verdichtet, dass das einzelne Gesicht verschwunden ist.

Johannes Rauchenberger vom Minoriten-Kulturzentrum sieht Kunitzbergers Malerei als konsequente Weiterentwicklung von dessen Theaterarbeit. Als Entscheidung zwar „gegen eine Welt des schönen Scheins und der raschen Illusion“, aber als Befassung mit „oszillierenden Charakteren, die auf der Bühne ihr Wesen und Unwesen treiben“.

Stille

Im Jahr 2000 hat sich der Künstler in einem Projekt für das Wiener Künstlerhaus mit „Stille“ beschäftigt. Anlässlich der Angelobung der damaligen Bundesregierung schlug er eine Plakatserie mit schlichten Widmungen wie „An die Aufrichtigkeit“ und „An die Unaufrichtigkeit“ vor. Sie sollte sich „an eine differenzierte, wache Wahrnehmung und Vergegenwärtigung, Stille für Stille, über den Anlassfall der Regierungsbildung und deren Vorbedingungen hinaus“ richten.

Ist Hanns Kunitzbergers Kunst also politisch? Im Sinne ihres Plädoyers für den genauen Blick hinter die Oberflächen ganz offensichtlich.

Hanns Kunitzberger. Minoritengalerien im Priesterseminar, Graz, Bürgergasse 2. Eröffnung: morgen, 16 Uhr. Bis 8. Mai.